Die Ostereier.

Ein Mährchen.

In Wilhelms Hausgärtchen gewannen schon die Stachelbeere und andere frühe Gewächse grüne Blättchen; blaue Veilchen guckten aus ihrer Verborgenheit hervor, und verbreiteten im Stillen süße Düfte, und lustig blühte das Schneeglöckchen, der gelb' und blaue Krokus in den Blumenbeeten, und an der Mauer des Gartens. „Morgen ist Ostern!“ jubelte der Knabe: „Da versteckt mir die Mutter meine bunten Eier im Gärtchen, denn nicht, wie voriges Jahr, hindert sie Eis und Schnee daran. Der Frühling ist im vollen Anzug, und die Vögelein verkündigen ihn mit fröhlichem Gezwitscher. O, wenn es doch schon Morgen wäre!“

Wilhelm war ein herrlicher Junge; gehorsam seiner Mutter und seinen Lehrern, voll